

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Seine Beamtenlaufbahn führte ihn nun auch die langsame Leiter hinauf, die jeder, der auf sich selbst gestellt ist, nun einmal mühselig zu erklimmen hat. Endlich mit 40 Lebensjahren am 1. Juni 1890 wurde Matosch wirklicher Bibliotheksbeamter der zehnten Rangsklasse.

Nun konnte er endlich daran denken, sich ein eigenes Heim zu begründen. Im Jahre 1891 verheiratete er sich mit seiner Jugendliebe Frau Hilde v. Fischer geb. Mayr, sein Freund Dr. Lz. Bröll traute ihn.

Damit verließ ihn endlich, endlich auch Königin Not. Er verlebte im Familienkreise mit seinen Stieftöchtern, beide nun längst glückliche Familienmütter, ruhige Jahre reinen Glückes, die Ferien verbrachte er, soweit möglich, in Oberösterreich, größere schriftstellerische und dichterische Pläne hoffte er nun ausreifen zu sehen. Dazu ist es nicht mehr gekommen, doch entfaltete Matosch in dieser Zeit eine angestrengte Tätigkeit im Stelzhamer-Bunde für die Herausgabe und Verbreitung des Meisters Franz von Piesenham, die in dessen 100-jähriger Geburtsfeier und der Denkmalserrichtung zu Linz und Ried den Gipfel erreichte.

Im Jahre 1898 wurde er Bibliothekar, 1900 ad personam durch kaiserliche Entschliegung in die VIII. Rangsklasse befördert, 1908 wurde ihm der Titel kaiserlicher Rat, 1917 der „Regierungsrat“ verliehen, 1910 wurde er in die VII., am 7. Mai 1918, schon mit dem Tode ringend, in die VI. Rangsklasse befördert. Nach gütigen Mitteilungen seines verehrten Amtsvorstandes, des Hofrates Dr. Ed. Tietze, der ihm in Laufe der Dienstzeit ein lieber Freund geworden war, und unseres Landsmannes des Herrn Chefgeologen Georg Geyer hat Matosch außer den laufenden Amtsgeschäften nachstehende Fachschriften verfaßt:

1. Mitteilungen über die Einsendungen für die Bibliothek, in den Verhandlungsschriften, vierteljährlich.
2. Summarische Zusammenstellungen über den Stand der Bibliothek in den einzelnen Jahresberichten.
3. Generalregister der Druckschriften der Anstalt 1881/90, erschienen 1894, 1891/1900, erschienen 1905, 1901/10 beim Tode noch im Drucke, durch Krieg und Erkrankung verspätet.
4. Im Vereine mit Hofrat Dr. Ed. Tietze: Bericht über die Feier des 50-jährigen Bestandes der k. k. geologischen Reichsanstalt, Verh. 1900.
5. Mit Georg Geyer Bericht über die Feier des 70-jährigen Geburtstages des Direktors der k. k. geologischen Reichsanstalt Dr. Ed. Tietze, Wien 1912.

Ein behaglicher Lebensabend schien ihm bevorzustehen, da begann er schon während und wohl auch infolge der Kriegsverhältnisse zu kränkeln, man wußte es und doch kam sein Ende ihm und seinen Freunden unermutet.

Leibliche Kinder blieben ihm versagt, er hatte gleich Grillparzer sein Jugendglück und seine besten Pläne der Not und dem Zwange des Beamtenlebens opfern müssen. Als er starb, überlebten ihn dauernd nur die unvergänglichen Kinder seiner Muse, von denen er eine kleine Auswahl 1910 veröffentlicht hatte.

Die Stadtgemeinde Wien zeichnete das Andenken des Heimgegangenen durch Widmung eines Ehrengrabes auf dem Zentralfriedhofe aus, wo Matosch am 10. Mai 1918 bestattet wurde.